

Und wir haben auch keine Ursache, unser „Licht unter den Scheffel zu stellen“. „Bei aller Notwendigkeit“, sagte Genosse Erich Honecker, „diese oder jene Seite unserer Arbeit ... kritisch zu prüfen, so ist doch die Feststellung unangreifbar, daß unsere Partei in der zurückliegenden Zeit eine kontinuierliche Politik beim Kampf um die Verwirklichung des umfassenden Aufbaus des Sozialismus durchgeführt hat und politisch und ideologisch gewachsen ist. Unsere Partei hat auf Grund ihrer ideologischen Reife außerordentlich komplizierte Fragen gelöst.“

*

n_# Wir verschließen jedoch die Augen auch nicht vor der Tatsache, daß in nicht wenigen Parteiorganisationen die ideologische Arbeit, die Erläuterung der Grundfragen unserer Politik, die Arbeit mit den Menschen, hinter den Erfordernissen zurückbleibt. „Die Konzentration der Arbeit auf die ökonomischen Aufgaben, deren Lösung für den Lebensstandard entscheidend ist, hat es hier und da mit sich gebracht, daß manchmal die ideologische Arbeit mit den Menschen, zum Beispiel über die Rolle des deutschen Imperialismus, vernachlässigt wurde.“ (Walter Ulbricht)

Im Bericht des Politbüros ging Genosse Kurt Hager auf die hervorragenden Ergebnisse des sozialistischen Massenwettbewerbs der Werktätigen zu Ehren des 15. Jahrestages der DDR ein. An dieser großen Volksbewegung nahmen über drei Millionen Arbeiter, Techniker und Ingenieure teil; sie erfüllten „dem Volke zum Nutzen, der Republik zu Ehren“ ihre aus diesem Anlaß übernommenen Verpflichtungen und übernahmen neue. Die Genossenschaftsbauerinnen und -bauern vollbrachten bei der Steigerung der Erträge und bei der Einbringung der Ernte großartige Leistungen, und alle anderen Werktätigen, nicht zuletzt Wissenschaftler, Ärzte, Lehrer und Künstler, trugen durch ihre schöpferische Mitarbeit zur Stärkung der Republik, zur Festigung ihres internationalen Ansehens bei. „Man kann sagen“, heißt es weiter im Bericht, „daß sich am 15. Jahrestag der Stolz unserer Bürger auf das bisher Erreichte mit aller Deutlichkeit zeigte.“

Dennoch, so mußte der Bericht weiter feststellen, sind noch viele Fragen der verschiedensten Schichten der Werktätigen zu klären, zu beantworten. Das sind Fragen über die Lehren der deutschen Geschichte, über die Ursachen der Spaltung Deutschlands durch die westlichen Imperialisten, über die Rolle der DDR, über die Herrschaft des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland, die Sicherungsmaßnahmen unserer Regierung am 13. August 1961 — um nur einige zu nennen. Es bedarf großer Anstrengungen, um in den Grundorganisationen und vor allem in Mitgliederversammlungen alle Mitglieder und Kandidaten mit gründlichen Kenntnissen über diese Fragen auszurüsten, damit sie in die Lage versetzt werden, ständig, wo immer sie auch tätig sind, zu ideologisch-politischen und auch zu ganz einfach scheinenden Fragen der Bevölkerung offensiv Stellung zu nehmen.

Aber nicht irgendwo, nicht abstrakt oder im luftleeren Raum, sondern eben in Verbindung mit der täglichen Arbeit in den Fabriken und Werken, auf Baustellen und in Institutionen, auf den Feldern und nicht zuletzt in den Einrichtungen unserer Volksbildung; eben in Verbindung mit der Durchsetzung des neuen ökonomischen